L-Bank Konjunkturbericht für Baden-Württemberg, Februar 2015

Gewerbliche Wirtschaft:
Gewerbliche Wirtschaft: Geschäftsklima bleibt unverändert freundlich

In der **gewerblichen Wirtschaft** Baden-Württembergs hat sich das Geschäftsklima im Februar 2015 nach einer drei Monate anhaltenden Aufwärtstendenz nicht weiter verbessert. Auf der Bundesebene wurde eine ähnliche Entwicklung registriert. Nach den Ergebnissen des L-Bank-ifo-Konjunkturtests beurteilten die Unternehmen der Südwestwirtschaft ihre Geschäftssituation ebenso positiv wie im Vormonat. Ihre Erwartungen für die nächste Zeit ließen erneut kaum noch Skepsis erkennen und sprachen dafür, dass sich an der Geschäftslage auch in den kommenden Monaten insgesamt wenig ändern dürfte. Auf sektoraler Ebene teilte das verarbeitende Gewerbe diese Einschätzung. Der Einzelhandel und das Bauhauptgewerbe rechneten dagegen mit einer Verbesserung, während der Großhandel seine Erwartungen wieder zurücknehmen musste. Der aktualisierte Frühindikator für die Entwicklung des realen Bruttoinlandsprodukts (nicht saison- und kalenderbereinigte vierteljährliche Veränderungsraten gegenüber dem Vorjahresquartal) in Südwest deutet bei einem bis Juni 2015 reichenden Prognosehorizont zunehmend darauf hin, dass die Konjunktur in den nächsten Monaten an Fahrt zulegen dürfte.

Sektorale Entwicklungstendenzen: Im *verarbeitenden Gewerbe* wurde die aktuelle Situation nahezu unverändert positiv bewertet. Die Unternehmen rechneten wie bisher auch für die kommenden sechs Monate mit einer weitgehend gleich bleibenden Geschäftslage und richteten nach wie vor ihre Hoffnungen auf ein expandierendes Exportgeschäft. Die leicht nach oben revidierten Personalpläne signalisierten einen anhaltenden Bedarf an zusätzlichen Arbeitskräften. Die Betriebe des *Bauhauptgewerbes* waren mit ihrer Geschäftslage ähnlich zufrieden wie im Vormonat und äußerten sich im Hinblick auf die weitere Entwicklung etwas zuversichtlicher als zu Beginn des Jahres. Der *Großhandel* bewertete hingegen seine Lage spürbar weniger günstig als im Januar, seine zuletzt positiven Erwartungen für das kommende halbe Jahr erhielten wieder einen Dämpfer. Im *Einzelhandel* setzte sich dagegen die Erholung des Geschäftsklimas fort. Die Unternehmen berichteten über eine weitere Verbesserung ihrer Geschäftslage und schätzten ihre Perspektiven erneut freundlicher ein.

Verarbeitendes Gewerbe: Weiterer Beschäftigungszuwachs geplant

Im **verarbeitenden Gewerbe** Baden-Württembergs blieb das Geschäftsklima auch im Februar freundlich. Es war geprägt durch eine gute Geschäftslage, die sich nach Einschätzung der Unternehmen in den kommenden Monaten nahezu unverändert fortsetzen dürfte. Eine etwas lebhaftere Nachfrage führte zu einer leichten Verbesserung der Auftragslage. Die Testteilnehmer rechneten nach wie vor mit einem weiter wachsenden Exportgeschäft und planten erneut, das Produktionsniveau etwas anzuheben. Ihre Personalpläne sprachen für einen anhaltenden Bedarf an zusätzlichen Arbeitskräften, vor allem im Investitionsgüter produzierenden Gewerbe.

Im **Vorleistungsgüter produzierenden Gewerbe** hat sich die Stimmung nach dem leichten Abschwung im Januar wieder erholt. Die Unternehmen bewerteten sowohl ihre aktuelle Situation als auch ihre allgemeinen Geschäftsaussichten für das kommende halbe Jahr etwas positiver als im Vormonat. Hinsichtlich ihrer Exportperspektiven blieben sie verhalten zuversichtlich. Die Testteilnehmer berichteten über eine weitere Verbesserung der Auftragslage und einen Anstieg der Produktion, der sich den Planangaben zufolge auch in den kommenden Monaten tendenziell fortsetzen dürfte.

Im **Investitionsgüter produzierenden Gewerbe** verbesserte sich das Geschäftsklima nach einer drei Monate anhaltenden Aufwärtstendenz nicht mehr. Die Unternehmen schwächten ihre Urteile zur Geschäftslage etwas ab, wobei diese aber weiterhin überdurchschnittlich günstig ausfielen und sahen wie bisher zum Teil noch Risiken für die allgemeine Geschäftsentwicklung in den nächsten Monaten. Die stabile Zuversicht in den Exporterwartungen spricht dafür, dass in der Auslandsnachfrage auch in der nächsten Zeit der wesentliche Impulsgeber für die konjunkturelle Entwicklung gesehen wird. Die Testteilnehmer verzeichneten eine Zunahme der Auftragsreserven und planten eine Steigerung der Produktion.

Die Stimmung unter den Unternehmen des **Konsumgüter produzierenden Gewerbes** kühlte sich ab. Die Testteilnehmer waren mit ihrer Geschäftssituation zwar noch ähnlich zufrieden wie im Januar. Sie nahmen aber ihre Geschäftserwartungen nochmals zurück und rechneten nun im Saldo sogar mit einer leichten Verschlechterung in den kommenden Monaten. Bezüglich des Exportgeschäfts blieben ihre Erwartungen dagegen verhalten zuversichtlich, wobei zu berücksichtigen ist, dass die Auslandsnachfrage in 2014 wesentlich schwächere Wachstumsimpulse geliefert hatte als die Inlandsnachfrage. Die Gesamtnachfrage legte auch zuletzt noch weiter zu. Da die Fertigwarenlager aber vermehrt als zu groß eingestuft wurden, waren vorerst keine Produktionssteigerungen mehr geplant.

Branchenentwicklung: In der *chemischen Industrie* hat sich das Geschäftsklima nach der im Vormonat registrierten Abschwächung stabilisiert. Entsprechendes gilt auch für seine beiden Komponenten. Die Unternehmen beurteilten ihre Geschäftslage wie schon im Januar nur noch als ‚befriedigend' und blickten den kommenden Monaten weiterhin zuversichtlich, aber bei weitem nicht mehr so optimistisch entgegen wie Ende 2014. Ihre Exporterwartungen gaben hingegen nochmals nach, sie blieben im Saldo aber weiterhin positiv. Die Testteilnehmer berichteten über eine nahezu unveränderte Auftragslage sowie eine entspannte Lagersituation und planten das Produktionsniveau etwas anzuheben.

Unter den Herstellern von *Gummi- und Kunststoffwaren* nahm die Zufriedenheit mit der Geschäftslage weiter ab. Die Unternehmen mussten auch ihre Geschäftserwartungen nochmals dämpfen und sahen vorerst keinen Spielraum mehr für eine Verbesserung ihrer wirtschaftlichen Situation. Im Auslandsgeschäft rechneten sie zudem nur noch mit geringen Wachstumsimpulsen. Obwohl die Testergebnisse für eine zuletzt wieder lebhaftere Entwicklung der Gesamtnachfrage sprachen, waren in Anbetracht der weniger günstigen Perspektiven nicht mehr so häufig Produktionssteigerungen geplant wie im Januar.

Die Unternehmen der Branchengruppe *Glasgewerbe, Keramik, Verarbeitung von Steinen und Erden* bewerteten ihre Geschäftslage erneut positiver als im Vormonat und blickten den kommenden Monaten weiterhin zuversichtlich entgegen. Außerdem rechneten sie vermehrt mit einer Zunahme des Exportgeschäfts. Die Testteilnehmer verzeichneten ein Auftragsplus und planten Produktionssteigerungen.

Bei den Herstellern *von Metallerzeugnissen* hat sich das Geschäftsklima nach einer zwei Monate andauernden Stabilisierungsphase weiter eingetrübt. Ausschlaggebend war eine nachlassende Zufriedenheit mit der Geschäftslage. Die Situation war geprägt durch eine schwächere Nachfrage- und Produktionsentwicklung. Die Unternehmen schätzten ihre allgemeinen Geschäftsaussichten zwar weniger skeptisch ein als noch als zu Beginn des Jahres. Im Exportgeschäft gaben ihre Erwartungen aber weiter nach, wobei nun teilweise auch mit Einbußen gerechnet wurde. Die Produktionspläne deuteten eher auf eine leichte Absenkung des Produktionsniveaus in den nächsten Monaten hin.

Die Produzenten von *DV-Geräten, elektronischen und optischen Erzeugnissen* erfreuten sich einer anhaltend guten Geschäftslage und beurteilten diese positiver als im Januar. Sie verzeichneten ein Auftragsplus und eine Verbesserung der Auftragslage. Zur weiteren Entwicklung des Auslandsgeschäfts äußerten sich die Unternehmen erneut zuversichtlich, wenngleich dieses in 2014 kaum Wachstumsimpulse geliefert hatte. Die Produktion soll in den nächsten Monaten expandieren. In die allgemeinen Geschäftserwartungen, die weiter abwärts gerichtet waren, mischte sich jedoch erstmals seit Mitte 2014 wieder Skepsis.

Unter den Herstellern von *elektrischen Ausrüstungen* ist die Stimmung nach dem Dämpfer zum Jahresbeginn wieder gestiegen. Die Unternehmen bewerteten ihre Geschäftssituation deutlich besser als im Januar und blickten wieder zuversichtlicher der nahen Zukunft entgegen. Das Auslandsgeschäft wird den Exporterwartungen zufolge auch in der nächsten Zeit der Treiber der konjunkturellen Entwicklung bleiben. Eine schwungvollere Nachfrage sorgte erneut für eine aus-

kömmliche Auftragslage. Die Produktion dürfte den Planangaben zufolge in den kommenden Monaten nur in geringem Umfang angehoben werden.

Im *Maschinenbau* änderte sich an der positiven Beurteilung der Geschäftslage und an den noch durch eine leichte Skepsis geprägten Geschäftserwartungen im Vormonatsvergleich wenig. In den Exporterwartungen festigte sich die Zuversicht. Demnach gehen die Unternehmen davon aus, dass vom Auslandsgeschäft weiterhin die wesentlichen Wachstumsimpulse kommen werden. Die Testteilnehmer meldeten einen Anstieg der Auftragsreserven und planten ihre Produktion in den kommenden Monaten etwas anzuheben.

Die Hersteller *von Kraftwagen und Kraftwagenteilen* schätzten ihre Geschäftssituation ähnlich günstig ein wie im Januar und erwarteten weiterhin, dass sich an ihrer Lage auch im kommenden halben Jahr grundsätzlich wenig ändern dürfte. Die Auftragsbestände sind gestiegen und wurden erneut als ausreichend bis verhältnismäßig groß eingestuft. Die Unternehmen rechneten vermehrt mit einem wachsenden Auslandsgeschäft und revidierten ihre bisher schon auf Expansion gerichteten Produktionspläne nochmals nach oben.

Bauhauptgewerbe: Geräteauslastung witterungsbedingt unter Vorjahresniveau

Im **Bauhauptgewerbe** hat sich das Geschäftsklima erneut leicht verbessert. Die Betriebe waren mit ihrer Geschäftslage ähnlich zufrieden wie im Vormonat und äußerten sich im Hinblick auf die weitere Entwicklung etwas zuversichtlicher als zu Beginn des Jahres. Der Auslastungsgrad der Gerätekapazitäten ist gesunken; er war mit 74 % (saisonbereinigt)[1] deutlich niedriger als zur gleichen Zeit im Vorjahr (79 %). Hier ist allerdings zu berücksichtigen, dass bei wesentlich mehr Betrieben als ein Jahr zuvor die Bautätigkeit durch Witterungseinflüsse beeinträchtigt war (56 % gegenüber 20 %). Auftragsmangel wurde mit deutlichem Abstand an zweiter Stelle und ähnlich häufig wie im Vorjahr von 17 % der Testteilnehmer als Grund für Behinderungen der Bautätigkeit angeführt. Die Reichweite der Auftragsreserven hat sich im Durchschnitt der Bausparten leicht verkürzt. Mit 3,1 Monaten lag sie geringfügig über dem vergleichbaren Vorjahresniveau (3,0 Monate). Die Produktionserwartungen sprechen erneut für eine eher stagnierende Entwicklung der Bautätigkeit in den nächsten Monaten. Den Firmenmeldungen zufolge hat sich der Spielraum für Preiserhöhungen verkleinert, in den nächsten Monaten dürfte er sich aber wieder vergrößern. Die Personalpläne deuten auf eine schwächere Zunahme der Beschäftigtenzahl als bisher hin.

Im **Hochbau** setzte sich die Verbesserung der Geschäftslage im Februar verlangsamt fort. Für die nächste Zeit wurden allerdings leichte Abschwächungstendenzen erwartet. So vor allem im *Wohnungsbau*, der sich bis zuletzt einer überdurchschnittlich guten Geschäftslage erfreute. Im

[1] Änderung der Saisonbereinigung ab Januar 2015: Umstellung vom ASA-II-Verfahren auf das vom U.S.Bureau of the Census entwickelte und international weit verbreitete X-13 ARIMA-SEATS-Verfahren. Mit der Umstellung werden die Zeitreihen ohne Witterungsbereinigung ausgewiesen.

gewerblichen Hochbau gaben die insgesamt positiven Bewertungen etwas nach, für das kommende halbe Jahr wurde mit keiner wesentlichen Änderung gerechnet. Nochmals gewachsen ist die Zufriedenheit mit der Geschäftslage im *öffentlichen Hochbau*. Die hier tätigen Betriebe sahen zudem durchaus noch Spielraum für eine weitere Verbesserung in der nahen Zukunft. Die Kapazitätsauslastung ist im Durchschnitt der Hochbausparten nahezu konstant geblieben. Sie lag mit 75 % – vor allem witterungsbedingt - fünf Prozentpunkte (saisonbereinigt) unter dem vergleichbaren Vorjahreswert. Die Reichweite der Auftragsbestände erhöhte sich geringfügig auf 3,6 Monate (Februar 2014: 3,2 Monate).

Die im **Tiefbau** tätigen Betriebe waren mit ihrer Geschäftslage unzufriedener als im Vormonat, sie erwarteten aber eine deutliche Verbesserung in den nächsten Monaten. Die Reichweite der Auftragsbestände ging weiter zurück und lag mit 2,2 Monaten unter dem Vorjahresniveau (2,7 Monate). Der Auslastungsgrad des Maschinenparks nahm ab und war mit 72 % deutlich niedriger als zur gleichen Zeit im Vorjahr (76 %, Werte saisonbereinigt). Der deutliche Abstand zum Vorjahresergebnis ist wie im Hochbau vor allem auf witterungsbedingte Einflüsse zurückzuführen.

Großhandel: Abkühlung des Geschäftsklimas

Im **Großhandel** kühlte sich das Geschäftsklima nach der Aufwärtstendenz der vergangenen Monate überraschend ab. Die Unternehmen waren mit ihrer Lage weniger zufrieden als zu Beginn des Jahres, in ihren Geschäftserwartungen machte sich wieder Skepsis bemerkbar, wenngleich in nur geringem Maße. Die Umsätze sind den Meldungen zufolge unter dem Vorjahresergebnis geblieben. Da die Lagersituation sich weiter entspannt hat, sahen die Großhändler keinen Anlass, ihre Orderpläne nochmals zu kürzen. Die geplanten Ordermengen dürften ebenso hoch ausfallen wie zur gleichen Zeit im Vorjahr.

Einzelhandel: Stimmungsaufschwung setzt sich fort

Im **Einzelhandel** der Region Südwest setzte sich der Stimmungsaufschwung zum vierten Mal in Folge fort. Die Unternehmen berichteten über eine weitere Verbesserung ihrer Geschäftslage und schätzten ihre Aussichten erneut freundlicher ein. Sie erzielten abermals höhere Umsätze als im vergleichbaren Vorjahresmonat und konnten zu große Lagerbestände tendenziell weiter abbauen. Die Orderpläne waren erneut weniger restriktiv ausgerichtet.